

Großes Hauptquartier, 17. Februar. (W.F. Amtlich) Eingegangen nachmittags 7/5 Uhr

Westlicher Kriegsschauplatz: Offenbar veranlaßt durch unsere großen Erfolge im Osten unternahm Franzosen und Engländer gestern und in der vergangenen Nacht an verschiedenen Stellen besonders hartnäckige Angriffe. Die Engländer verloren bei gezielten Versuchen, ihre am 14. Februar verlorenen Stellungen wieder zu gewinnen, erneut vier Offiziere und 170 Mann an Gefangenen.

Nordöstlich Reims wurden feindliche Angriffe abgewiesen. 2 Offiziere und 179 Franzosen blieben in unserer Hand. Besonders starke Vorstöße richteten sich gegen unsere Linie in der Champagne, die mehrfach zu erbitterten Nahkämpfen führten. Abgesehen von einzelnen kurzen Abschnitten, in die der Feind eingedrungen ist, und in denen der Kampf noch andauert, wurden feindliche Angriffe überall abgewiesen. Etwa 300 Franzosen wurden gefangen genommen.

In den Argonnen setzten wir unsere Offensive fort, eroberten weitere Teile der feindlichen Hauptstellung, machten 350 Mann zu Gefangenen und eroberten 2 Gebirgsbüchse und 7 Maschinengewehre.

Auch im Briesterwalde, nördlich Toul, sind kleinere Erfolge zu verzeichnen. Dabei wurden 2 Maschinengewehre genommen.

Von der Grenze der Reichsländer nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Meuse sind unsere Truppen dem überall geworfenen Gegner in Richtung Lourenge über die Grenze gefolgt. Im Waldgebiete östlich Augustow fanden an vielen Stellen noch Verfolgungskämpfe statt.

Die von Komja nach Kolno vorgegangene russische Kolonne ist geschlagen worden. 700 Gefangene und 6 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Ebenso wurde eine feindliche Abteilung bei Grajewo auf Ossowicz zurückgeworfen.

In der gewonnenen Front Ploz-Notoniz (in Polen nördlich der Weichsel) scheinen sich hartnäckige Kämpfe zu entwickeln.

In Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Wie bisher zwischen amerikanischen und japanischen Delegationen geführten Verhandlungen sind einseitigen abgebrochen worden, da China wohl bereit ist, wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen, aber nicht in eine Schwächung seiner Souveränität willigen will. In Russland und Frankreich beginnt man mißtrauisch wegen der übertriebenen japanischen Forderungen zu werden, die englische Presse hält sich, sichtlich von der Senur beeinflusst, im allgemeinen zurück. Japan hat einen Teil seiner Reserven einberufen.

### Großbritannien.

Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat dem amerikanischen Botschafter in London den Nachweis der Eigentümer des Dampfers „Wilhelmina“ überliefert, daß die Ladung ausschließlich aus Lebensmitteln für Nichtkombattanten bestehe, der Beschlagnahme also nicht unterliege, und ihn beauftragt, diesen Nachweis dem britischen Auswärtigen Amt vorzulegen. Die „Wilhelmina“, mit Lebensmitteln für Deutschland bestimmt, wird von den Engländern in Falmouth festgehalten.

London, 16. Febr. „Daily Telegraph“ meldet aus Johannesburg: Der Prozeß gegen den Burenführer Dewet und den Herausgeber von „Het Volk“, Post, hat am 15. Februar in Bloemfontein begonnen.

### Bulgarien.

Als weiteres Opfer des Bombenattentats in Sofia ist die Tochter des Kriegsministers gestorben, während ein Offizier sofort tot war. Unter dem Publikum herrscht große Erregung, weil die Polizei den Tätern bisher nicht auf die Spur gekommen ist. Über die Urheber des Attentats ist man nur auf Vermutungen angewiesen. Noch während der Nacht wurden zahlreiche Verhaftungen von Serben vorgenommen. Viele neigen der Annahme zu, daß das Attentat das Werk eines Anarchisten sei. Alle Vergewaltigungen wurden abgelehnt.

### Nah und Fern.

Kaiser Wilhelm im Kloster von Czestochowa. Die der Breslauer „Katholik“ meldet, besuchte Kaiser Wilhelm bei seiner Fahrt nach dem Osten auch das weitbekannte Czestochower Kloster in Begleitung des Generalobersten v. Baurisch. Er wurde von dem Baulanierpater Konrad an Stelle des erkrankten Priors begrüßt. Alle Klosterbrüder geleiteten den Herrscher zur Muttergotteskapelle, wo der Kaiser einen Vortrag über die Geschichte des Gnadenbildes und als Geschenk eine auf Kupferstein gemalte Kopie desselben sowie zehn große Photographien des Altars entgegennahm. In die Schatzkammer und Bibliothek geleitet, bewunderte der Monarch die Kostbarkeiten und zeichnete seinen Namen in das goldene Buch ein. Nach einleitendem Aufenthalt verließ der Kaiser das Kloster und spendete einige tausend Mark für die durch den Krieg gesteigerten Klosterbedürfnisse.

Fünf gefangener französischer Offiziere. Aus dem Lorgauer Gefangenlager in Fort Sina sind die beiden französischen Unterleutnants Jeunot und Le Bouhelet entwichen. Beide sind blond und stehen anfangs der zwanziger Jahre. Le Bouhelet ist bartlos und spricht gut deutsch. Es wird vermutet, daß die beiden Entwichenen über ihren Uniformen Drillschleider tragen.

Ein Lazarett der Textilindustrie. Die Angehörigen des Verbandes der Textilindustrie Deutschlands haben eine Sammlung veranstaltet, um einen Lazarettzug auszurüsten. Für diesen Zweck stehen bereits 82.000 Mark zur Verfügung. In der Verbandssitzung hat man den Beschluß gefaßt, einen Automobil-Lazarettzug anzuschaffen.

Fangprämien für Wisamratzen. Der Unterstaatssekretär des Reichsvereins in Würzburg zahlte seit Jahren für den Fang eines Fischweibchens eine Prämie von 1 Mark und einer Fischotter eine solche von 3 Mark. Um nun diese Tiere vor gänzlicher Ausrottung zu bewahren, hat der Verein auf Anregung des Vorsitzenden der staatlich autorisierten Kommission für Vogelschutz in Bayern und des Landesauschusses für Naturschutz in München beschlossen, die Zahlung dieser Prämien zunächst für ein Jahr aufzuheben. Dagegen wurde beschlossen, für den Fang der Wisamratze, die im Jahre 1908 von Nordamerika zu Jagdzwecken eingeführt wurde und sich inzwischen stark vermehrt hat, eine Fangprämie von 3 Mark zu gewähren.

Ein französischer Millionenchwindler. Wie der „Temps“ meldet, wird der französische Flugzeugfabrikant Deperdussin, der im August 1913 wegen Betruges und Unterschlagung verhaftet worden war, sich in der nächsten Schwurgerichtssession vor den Pariser Geschworenen zu verantworten haben. Die Anklage lautet auf Unterschlagung von 28 Millionen Frank und Urkundenfälschung.

Keine Wurst nach Russland. Eine Frau, deren Mann sich in russischer Gefangenschaft befindet, hatte ihm Pakete mit allerlei Nahrungsmitteln geschickt, darunter auch Schmalzwurst. Kürzlich bekam sie, wie berichtet wird, den Bescheid, daß die Wurst in Russland amtlich aus den Sendungen herausgenommen und vernichtet (?) worden sei, da die Einfuhr von Schweinefleisch verboten wäre. Bei Paketen an gefangene Deutsche in Russland empfiehlt es sich also, keine Wurst- und Fleischwaren, ob in Dosen oder Konserveformen, beizulassen.

### Kleine Tages-Chronik.

Berlin, 16. Febr. Der bekannte Kunstschriftsteller Julius Peter Graefe, der als freiwilliger Krankenpfleger auf dem östlichen Kriegsschauplatz weilte, ist, als er einen Transport von Verwundeten nach Malawa begleitete, in russische Gefangenschaft geraten und, wie seine Familie erfahren hat, nach Moskau gebracht worden.

Berlin, 16. Febr. In einer Hellanstalt ist der bekannte Dichter Georg Büsse-Palma gestorben. Er erlag, kaum 40 Jahre alt, einer Gehirnerkrankung.

Dresden, 16. Febr. Der Haushaltsplan der Stadt Dresden für 1915 schlägt mit einem Gebühretrag von über 2.900.000 Mark. Er soll zu einem Teil aus dem Ausgleichsfonds, zum anderen durch eine fünfprozentige Steuererhöhung gedeckt werden. In dem Gebühretrag sind die infolge des Krieges notwendig gewordenen Ausgaben nicht mit einbezogen.

### Hus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Reichslande für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Erhöhung der Papierpreise. Der Verein sächsischer Papierfabrikanten hielt vorige Woche seine diesjährige Generalversammlung ab und beschloß, mit Rücksicht auf die erhebliche Rohmaterial- und Betriebs-Verteuerung, die schon lange geplante Erhöhung der Verkaufspreise nun endgültig und für alle Mitglieder gemeinsam durchzuführen.

In den Amtshauptmannschaften Dresden-Altkönig, Birna und Dresden-N., sowie in Dresden werden Brotkartenscheine mit abtrennbaren Scheinen, für Weiß- und Schwarzbrot getrennt, herausgegeben zur Regelung der Abgabe von Gebäck an die Bevölkerung das erstmalig voraussichtlich am 22. oder 23. Februar ausgegeben. Zwischen Dresdner Stadtverwaltung und den drei Amtshauptmannschaften wurde Vereinbarung erzielt. Mit Erdscheinen entsprechender Bekanntheit dürfte das Verbot in der gegenwärtigen Form aufgehoben werden.

Eingegangene Beträge für die örtliche gemeinnützige Kriegshilfe. Nachstehend seien die einzelnen Beträge, die in den Sammelbüchern für örtliche gemeinnützige Kriegshilfe bei Verrechnung derselben vorgefunden wurden, und sonstige gekistete Beträge angegeben. Babushof 0,77 M., Glathe 5,53 M., Rossum 1,2 M., Forsthaus 4 M., Götner 0,90 M., Pöhlert 1,50 M., Jünger 2,35 M., Berger 2,58 M., Kay 7,11 M., Hegenbart 3,55 M., Apotheke 1,16 M., Adler 0,95 M., Bennewitz 2,63 M., Barfischänke 1,17 M., Wolferei 2,25 M., Weiße 0,66 M.; Gemeinnütziger Verein (Neuschlaggrub) 53,90 M.; Tz. England 20 M., Volkssaband Militärverein 188,82 M., Kaiserer Junge 10 M., Rabattierverein 100 M., Dr. Polenz 20 M., Lehrerkollegium 51 M.

Dresden. (Schnellzugverbindungen.) Es besteht eine neue ausgezeichnete Schnellzugverbindung von Dresden und Leipzig über Frankfurt a. M. und Metz nach Brüssel. Man fährt von Dresden 7.10 Uhr abends, von Leipzig 11.55 Uhr nachts ab und ist in Frankfurt 6.56 Uhr früh, in Metz 12.28 Uhr nachmittags, in Brüssel 8.57 Uhr abends. In umgekehrter Richtung verläßt man Brüssel 9.13 Uhr vormittags und ist in Leipzig 6.10 Uhr früh und in Dresden 8.13 Uhr vormittags.

Dresden. (Erhöhung der Bierpreise.) Die Erhöhung der Bierpreise, die von den Brauereien geplant wird, war der Gegenstand der lebhaften Ausprägung in einer gestrigen Versammlung des Vereins Dresdner Gastwirte. Der Vorsitzende, Dr. Trautwein, teilte mit, daß der Deutsche Gastwirteverband bereits Verwahrung gegen eine Erhöhung der Bierpreise eingelegt habe, weil die ohnehin schon schlechte Lage des Gastwirtsberufes dadurch noch weiter herabgedrückt würde. Gleichwohl hätten die Berliner, die bayrischen und die böhmischen Brauereien die Preise bereits hinaufgesetzt, und der Verband der Brauereien von Dresden und Umgebung habe die gleiche Absicht. Die Erhöhung werde eintreten, zumal der Bundesrat die Einschränkung der Biererzeugung um 6% erwäge. Der Verein will ev. eine öffentliche Protestversammlung abhalten. — Aus der Plakatlasse des Vereins wurden dem Roten Kreuz 1000 Mark und den notleidenden Gastwirten in Ostpreußen 200 Mark überwiesen; die im Felde stehenden Mitglieder erhielten Liebesgaben. (Dr. R. H.)

Dresden, 15. Februar. Seine Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und empfing später zahlreiche Herren in Audienz. Mittags nahm der König an der Familientafel bei dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg teil. — Seine Majestät der König nahm heute vormittag im Residenzschloß die Vorträge der Staatsminister und des königlichen Kabinettssekretärs entgegen.

Zwickau. Das hiesige Landgericht verurteilte den 25 Jahre alten Kellner Kurt Weigelt aus Aue, der in der hiesigen Gegend und im Erzgebirge zahlreiche Sammelbüchern des Roten Kreuzes und anderer Wohlfahrtsanstalten erbröckeln und herabstehlen hatte, zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

Goslar, 12. Februar. (Eine ganze Gemeinde am Pranger.) Der Landrat in Klein-Hemmenhagen gibt folgendes bekannt: Bei einer durch den Gendarmeriewachmeister in der Gemeinde Blotau vorgenommenen Revision der Roggenbestände ist festgestellt worden, daß fast 39 Zentner gedroschenen und 89 Zentnern ungedroschenen Roggens, wie es bei der Bestandaufnahme von Mitte Januar angezeigt war, 356 Zentner gedroschenen und etwa 1100 Zentner ungedroschenen Roggens tatsächlich vorhanden waren. Ich bringe diese Tatsache hiermit öffentlich zur Kenntnis und überlasse die Beurteilung eines solchen Verhaltens in der augenblicklichen Zeit den Kreisbeigeordneten. Gleichzeitig möge es allen übrigen Kreisbeigeordneten zur Warnung dienen.

### Letzte Meldungen.

#### Wachsende Gärung unter den Ägyptern.

Mailand, 17. Februar. (Z.I.) Der nach Ägypten entsandte Sonderberichterstatter der „Stampa“ hat den Eindruck gewonnen, daß unter den Eingeborenen eine dumpfe Gärung gegen die Engländer besteht, die nur einen türkischen Sieg am Suezkanal brauche, um völlig zum Ausbruch zu kommen. Der englische Oberkommissar Mac Mahon sei bei einem offiziellen Besuch in Alexandria von starken Gruppen Eingeborener mit höhnischer Gebärde und Hochrufen auf Abbas empfangen worden.

#### Die Erfolge unserer Flieger.

Genf, 17. Februar. (Z.I.) „Revue Parisien“ meldet aus Pont-a-Mousson, daß beinahe täglich von deutschen Fliegern überflogen wird, die Bomben und Pfeile abwerfen; Vorsehern wurde durch eine Fliegerbombe ein Brand verursacht, der aber bald gelöscht werden konnte. Infolge dieser Fliegerangriffe und täglichen Beschädigung der Stadt ist beinahe die ganze Bevölkerung schon abgewandert. Der Schaden in Pont-a-Mousson ist ungeheuer.

#### China und Japan.

Amsterdam, 17. Februar. (Z.I.) Aus Peking wird der „Times“ gemeldet: Der chinesische Gesandte in Tokio hat der Regierung in Peking mitgeteilt, daß Japan sich weigert, seine Haltung gegen China zu ändern. China scheint entschlossen, die Verhandlungen über die japanischen Forderungen nicht sogleich führen zu wollen. Nur die Forderungen über die Ostmongolei und Südmanchurie sollen zugleich verhandelt werden. China erklärt, es werde nach dem Ende des europäischen Krieges bereit sein, über die Schantung betreffenden Fragen zu verhandeln.

#### Die Schädigung der neutralen Schifffahrt durch unsere Gegner.

Sofia, 17. Februar. (Z.I.) Der „Kambano“ wird aus Debarra gemeldet, daß das französische-englische Geschwader den dortigen Hafen bewacht und die Ausfuhr von Feldfrüchten nach Italien hindert.

Christiania, 17. Februar. (Z.I.) Die Besatzung des Dampfers „Dabil“ der in Stavanger von Vlyt angekommen ist, erzählt, daß die dort liegenden englischen Schiffe übermalt und ihre Schornsteinschiffe verändert worden sind.

#### Die Ansprache des Kaisers.

Berlin, 15. Februar. (W.F.) Die Vossische Zeitung entnimmt dem Feldpostbriefe eines Berliner Kriegsfreiwilligen, daß bei einer Weihnachtsfeier auf dem westlichen Kriegsschauplatz der Kaiser nach der kurzen, aber ergreifenden Predigt des Divisionspfarrers, eine Ansprache an die Versammelten richtete, die sie mächtig bewegt habe. Zum Schluß sagte der Kaiser: Ich hätte uns allen und jedem Einzelnen von Euch, meine lieben Jungen, von Herzen gewünscht, das heilige Fest am heimischen Herde in Frieden und Freude zu feiern. Daß das nicht so sein kann, daran trage ich, Gott ist mein Zeuge, keine Schuld. Ich habe den Krieg nicht gewollt, er ist uns aufgezwungen worden. Nun wollen wir ihn aber auch durchsetzen, mit Gotteshilfe bis zum glorreichen Ende.

#### Amerikanische Getreidesperre.

Newyork, 17. Februar. (Z.I.) Die Kommission, welche unter dem Vorsitz des Bürgermeisters von Newyork über die Lebensmittelversorgung beriet, empfiehlt als Schutzmaßnahme eine Sperre für den Getreideexport. Die Maßregel soll besonders die Verteuerung des Brotes verhindern. Ein Bericht in diesem Sinne wurde an Präsident Wilson gesandt.

#### Folgen der Besetzung des Suezkanals durch die Türken.

Von der Schweizerischen Grenze, 16. Februar. (Z.I.) Nach den „Basler Nachrichten“ ist die australische Post seit einer Woche ausgeblieben. Diese Nachricht scheint die Meldung des türkischen Hauptquartiers zu bestätigen, daß die Türken am Suezkanal Stellung genommen haben und die australische Post insolge dessen genötigt ist, den weiten Weg um das Kap der Guten Hoffnung einzuschlagen.

#### Kampf eines Zeppelins mit französischen Fliegern.

Berlin, 16. Februar. (W.F.) Verschiedene Morgenblätter berichten nach dem Daily Chronicle über einen Aufkampf eines Zeppelins, der auf Belfort zufuhr, mit drei französischen Fliegern. 40 Minuten lang fand eine starke gegenseitige Beschädigung statt. Das Luftschiff entschwand in der Richtung auf Paris.

#### Belgiens Schulden an England.

Brixi, 16. Februar. (W.F.) Der „Neuen Züricher Zeitung“ nach eröffnet die Bank von England der belgischen Regierung einen weiteren Kredit von 250 Millionen Frank, so daß die Schuld Belgiens an England auf 600 Millionen liegt.

### Kirchennachrichten

für Donnerstag, den 18. Februar.

#### Sora.

Abends 7/8 Uhr Kriegsbefehlsunde und Pallionsgottesdienst.

#### Grumbach.

Abends 7 Uhr Kriegsbefehlsunde.

für Freitag, den 19. Februar.

#### Wilsdruff.

Abends 7/8 Uhr Kriegsbefehlsunde.

#### Limbach.

Familienabend im Goshof zu Limbach Sonntag des Herrn Orientmissionssekretär Schöler und Postdam: „Jesum und der Krieg.“